

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einleitung</b> . . . . .	47
I. Das Theodizeeproblem als logisches Widerspruchsproblem . . . . .	47
II. Inkompatibilistische Positionen . . . . .	53
III. Kompatibilistische Positionen . . . . .	58
1. Die Philosophische Theodizee . . . . .	58
2. Die Philosophische Verteidigung des Theismus . . . . .	60
<b>B. Argumente aus der Theodizeekonzeption bei Gottfried Wilhelm Leibniz</b> . . . . .	63
I. Einleitung . . . . .	63
II. Metaphysische Voraussetzungen . . . . .	67
1. Das Prinzip vom zureichenden Grund und der kosmologische Gottesbeweis . . . . .	67
2. Vernunftwahrheiten und Tatsachenwahrheiten . . . . .	71
a) Notwendige Vernunftwahrheiten . . . . .	71
b) Kontingente Tatsachenwahrheiten . . . . .	74
3. Individuelle Substanz . . . . .	79
4. Mögliche Welten . . . . .	86
5. Weltrelative Individuen . . . . .	90
6. Das Prinzip des Besten als Bestimmungsgrund der Freiheit Gottes und die göttliche Weltenwahl . . . . .	91
7. Wertkriterien für mögliche Welten . . . . .	95
8. Die Notwendigkeit der Annahme, wonach die wirkliche Welt die beste aller möglichen Welten ist . . . . .	102
9. Einwände gegen die Konzeption der Wahl einer besten aller möglichen Welten . . . . .	103
a) Die Bestreitung der Freiheit Gottes . . . . .	103
b) Kritik an der Vorstellung der Möglichkeit einer wertmaximalen Welt . . . . .	104

Inhaltsverzeichnis

III. Argumente im Einzelnen . . . . .	106
1. Argumente aus der Wertkriteriologie für mögliche Welten . . . . .	106
a) Der Mensch innerhalb der Mannigfaltigkeit . . . . .	106
b) Das Übel und die Einfachheit der Gesetze . . . . .	110
i) Der Mensch als vernünftiges Tier und die Werthaftigkeit von sich selbst organisierendem und erhaltendem Leben . . . . .	110
ii) Die Werthaftigkeit einer als Einheit strukturieren, sich nach einfachsten Gesetzmäßigkeiten selbst entwickelnden und eine Vielfalt an Arten hervorbringenden Welt . . . . .	112
2. Freiheitstheoretisches Theodizeeargument . . . . .	116
a) Das Prinzip des Besten und menschliche Freiheit . . . . .	116
b) Freiheitsmissbrauch und mögliche Welten . . . . .	123
3. Privationstheoretisches Theodizeeargument . . . . .	125
4. Kompatibilitätstheoretisches Theodizeeargument . . . . .	129
a) Das Übel als <i>conditio sine qua non</i> der besten aller möglichen Welten . . . . .	132
b) Die beste aller möglichen Welten in ihrem Verständnis als die relativ bzw. realisierbar beste Welt . . . . .	136
c) Tendenzen einer Ästhetisierung der Übel . . . . .	139
5. Kompensationstheoretisches Theodizeeargument . . . . .	142
6. Erkenntnistheoretisches Theodizeeargument . . . . .	147
7. Die Problematik der Strategie einer <i>reductio in mysterium</i> . . . . .	154
IV. Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen . . . . .	157
C. Argumente aus der Theodizeekonzeption bei Immanuel Kant . . . . .	173
I. Einleitung . . . . .	173
II. Kants Gottespostulat in der <i>Kritik der Urteilskraft</i> . . . . .	177
III. Argumente im Einzelnen . . . . .	183
1. Argumente aus den <i>Vorlesungen über Rationaltheologie</i> von 1783/84 . . . . .	183
a) Argumente zur Rechtfertigung der Heiligkeit Gottes . . . . .	190
i) Das Böse bei Kant in seiner Schrift <i>Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte</i> von 1786 . . . . .	193

ii)	Das Böse bei Kant in seiner Schrift <i>Über das radikal Böse in der menschlichen Natur</i> von 1792 . . .	197
b)	Argumente zur Rechtfertigung der Güte Gottes . . .	206
c)	Argumente zur Rechtfertigung der Gerechtigkeit Gottes . . . . .	210
2.	Argumente aus dem Aufsatz <i>Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodicee</i> von 1791 . .	214
a)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Heiligkeit Gottes . . . . .	217
b)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Güte Gottes . . . . .	223
c)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Gerechtigkeit Gottes . . . . .	226
d)	Kants Argument gegen die Möglichkeit einer philosophischen Theodizee der theoretisch-spekulativen Vernunft . . . . .	231
e)	Kants Unterscheidung von doktrinaler und authentischer Theodizee . . . . .	236
f)	Kants Hiob-Exegese als Veranschaulichung der authentischen Theodizee . . . . .	243
IV.	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen . . .	246
D.	<b>Argumente aus der analytischen Religionsphilosophie</b> . . .	256
I.	Einleitung: Die Annahme der Möglichkeit einer philosophischen Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit . . . . .	256
II.	Argumente aus der Theodizeekonzeption	
	Alvin Plantingas . . . . .	258
1.	Metaphysische Voraussetzungen . . . . .	258
a)	Mögliche Welten . . . . .	258
b)	Essenzen . . . . .	264
c)	Das Konzept der weltenübergreifenden Identität . . . . .	266
2.	Plantingas Hinführung zur Frage- und Aufgabenstellung . . . . .	268
3.	Zur Frage nach der logischen Inkonsistenz . . . . .	270
4.	Plantingas Bestimmung der Freiheit und Formulierung seiner These . . . . .	271

III.	Einwände gegen die Annahme der Möglichkeit einer philosophischen Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit . . . . .	275
1.	Moralische Einwände . . . . .	275
a)	Die Bestreitung des moralischen Rechts Gottes, Übel zulassen zu dürfen . . . . .	275
b)	Die Bestreitung des moralischen Rechts Gottes, Menschen Übeln auszusetzen . . . . .	276
c)	Die moralische Verpflichtung, moralisches Übel abzuwenden . . . . .	278
2.	Die Bestreitung des Vermögens der Freiheit . . . . .	279
3.	Die Bestreitung der Werthaftigkeit von Freiheit überhaupt . . . . .	282
4.	Die Bestreitung der Werthaftigkeit von akausaler Willensfreiheit – Kompatibilistische Positionen . . . . .	287
5.	Die Bestreitung der für die Freiheit konstitutiven notwendigen Möglichkeit moralischer Übel . . . . .	290
6.	Die Bestreitung der Unmöglichkeit einer von moralischen Übeln freien Welt – Die Argumentation Alvin Plantingas . . . . .	294
a)	Gott zur Auswahl stehende Welten . . . . .	298
b)	Das Konzept der weltenübergreifenden Verderbtheit . . . . .	302
c)	Abschließende Bemerkungen zur Metaphysik Alvin Plantingas . . . . .	306
7.	Die Bestreitung der Vereinbarkeit von göttlicher Allwissenheit und menschlicher Willensfreiheit . . . . .	309
IV.	Die philosophische Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit und die natürlichen Übel . . . . .	320
1.	Die natürlichen Übel als notwendige Bedingung für die Entwicklung von personalen Werten – Das Konzept der Seelenbildung . . . . .	323
a)	Einige Argumente zugunsten der Sinnhaftigkeit einer defizitär geschaffenen natürlichen Welt aus der Theodizeekonzeption Richard Swinburnes . . . . .	327
i)	Die natürliche Bedürftigkeit des Menschen als Erweiterung seines Freiheitsspielraums . . . . .	327

ii) Die natürlichen Übel und die Freiheit des Menschen, sein Wissen über die natürliche Welt zu mehrern . . . . .	331
iii) Die natürlichen Übel als Ermöglichungsgrund von Zusammenarbeit . . . . .	334
b) Abschließende Bemerkungen zum Konzept der Seelenbildung . . . . .	336
2. Die Verteidigung der Naturgesetze mithilfe der Keine-bessere-Welt-Hypothese . . . . .	342
a) Darlegung des Arguments . . . . .	342
b) Absicherung der These vor induktiven, empirisch-probabilistischen Einwänden . . . . .	355
i) Optimierung der naturgesetzlichen und biologischen Strukturiertheit der Welt durch Wunder . . . . .	357
ii) Optimierung der naturgesetzlichen und biologischen Strukturiertheit der Welt durch andere Naturgesetze . . . . .	359
<b>E. Abschließende Bemerkungen . . . . .</b>	<b>364</b>
<b>I. Rückblick . . . . .</b>	<b>364</b>
<b>II. Das Theodizeeproblem als empirisch-probabilistisches Belegproblem und als existenzielles Problem aus theologischer Perspektive . . . . .</b>	<b>375</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>385</b>